

Gütersloher Piloten probten für Wildenrath

Interview auf dem RAF-Flughafen / Über zwei Millionen Kilometer geflogen

Gütersloh. In Wildenrath (Niederrhein) veranstaltet am morgigen Samstag, wie bereits berichtet, die britische Luftwaffe ihre bisher größte Flugschau in Deutschland. Aus diesem Anlaß gaben sechs Piloten der Royal Air Force Gütersloh der NEUEN WESTFÄLISCHEN ein Interview. Sie werden auf der Veranstaltung mit ihren zweistrahligen Allwetterjägern vom Typ „Lightning“ Formations- und Einzelkunstflüge vorführen. „Wir fühlen uns in unseren Maschinen sicherer als in einem Auto“, sagen übereinstimmend die Männer, deren Ausbildung pro Mann rund eine Million DM kostet.

Bei einer Tasse Kaffee beantworten die Piloten bereitwillig die Fragen. Die Männer sind jung, zwischen 23 und 32 Jahren. „Wir

wurden drei Jahre lang ausgebildet. Mit etwa 45 ist für uns Schluß.“ Sie haben keine Angst, denn die „Lightning“ gilt als sichere Maschine. Die englischen Piloten würden aber auch den „Starfighter“ fliegen.

„Nein, auch unsere Frauen haben keine Angst. Sie sind glücklich!“, versicherte einer der drei Verheirateten. Ihre Familien wohnen in Gütersloh, zwei sind Väter. Lightning-Piloten — 35 sind hier stationiert — bilden eine Elitegruppe, doch sie verdienen keine Spitzgehälter: etwa 1000 DM pro Monat. Sie fühlen sich in Gütersloh wohl, würden auch gerne in Deutschland bleiben, doch nur die Junggesellen unter uns haben eine größere Chance, länger als drei Jahre zu bleiben.

„Was machen Sie in Ihrer Freizeit?“ Sie lachen. „Wir haben keine!“ Die Ehemänner sind froh, wenn sie bei ihren Familien sein können. „Wir treiben Sport: Cricket, Fußball.“ Die Junggesellen treffen sich häufig in der „Messe“, weil „der Whisky dort billiger ist als in der Stadt“. Acht Stunden vor einem neuen Start aber gibt es nur noch Kaffee und Tee.

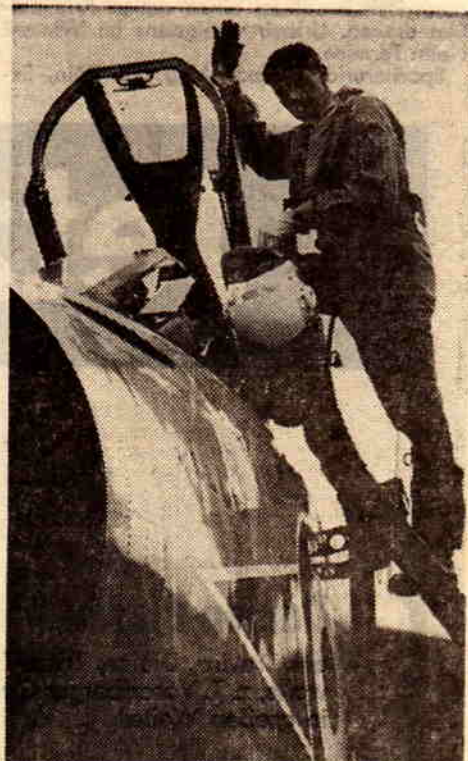
„Der tägliche Dienst läuft in drei Schichten ab. Entweder fliegen wir oder haben Bereitschaft. In fünf Minuten sind wir oben.“ Die Frage nach Atomwaffen in Gütersloh bleibt ohne klare Antwort. „Darüber dürfen wir nichts sagen.“ „Wieviel Stunden fliegen Sie?“ Normalerweise absolvieren sie etwa 20 Stunden pro Monat. Der Staffelführer, Squadron Leader C. W. Bruce, hat bereits 2000 Flugstunden absolviert. Das bedeutet, daß er mit seiner Maschine eine Entfernung zurückgelegt hat, die dreimal zum Mond und zurück reicht. In Wildenrath zeigen die Piloten Formationsflüge, bei denen der Abstand zwischen den Tragflächen der Maschinen nicht mehr als zwei Meter beträgt. Der „Solist“ wird Loopings, gesteuerte Rollen, Ächten und andere Figuren fliegen, mit denen er seine Fähigkeiten und die seiner

Maschine unter Beweis stellen kann. Daß sie alle Könnner sind, beweist der kürzlich errungene Sieg einer Gütersloher Staffel bei einem NATO-Wettbewerb.

„Die Figuren, die diese sechs Piloten fliegen werden, beherrschen alle unsere Männer auf diesem Flugplatz“, sagt Squadron Leader C. W. Bruce stolz. Kurze Zeit danach ist er mit seinen Leuten auf dem Weg zu den Maschinen, um für die Flugschau in Wildenrath zu proben.



ihre Generalprobe. Sie werden sich mit Sonnabend stattfindet. Die Gütersloher



Der 27jährige Offizier G. W. Prichard besteigt die Maschine. In der „Lightning“ ist er einer der schnellsten Männer der Welt, denn der Jäger erreicht doppelte Schallgeschwindigkeit. Trotzdem fühlt sich der Pilot in der Kanzel sicherer als hinter dem Steuer seines Sportwagens.